

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 61 (1910)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen.

### Das Forstwesen in den Vereinigten Staaten Amerikas.

(Korresp.) Der jüngst erfolgte Rücktritt des Hrn. Gifford Pinchot als Chef der forstlichen Abteilung im Ackerbau-Departement der Vereinigten Staaten, legt nahe, auch die Zukunft des dortigen Forstwesens ins Auge zu fassen und der erfreulichen, in ruhiger aber sicherer Weiterentwicklung begriffenen Fortschritte zu gedenken, welche Forstwirtschaft und Forstwissenschaft in Amerika jenem vortrefflichen Manne verdanken. Das von ihm im Verlauf von 11 Jahren Erreichte dürfte schon unter gewöhnlichen Verhältnissen bewundernswert genannt werden; es verdient diese Bezeichnung doppelt, angesichts der enormen Schwierigkeiten, welche Hr. Pinchot durch Geschick, Umsicht und Ausdauer überwinden mußte, um den eingetretenen gewaltigen Umschwung in der öffentlichen Meinung herbeizuführen, und das Publikum von der Notwendigkeit zu überzeugen, an Stelle der früheren sorglosen Verschleuderung der wichtigsten Nationalgüter eine haushälterische Wirtschaft treten zu lassen.

Als Hr. Pinchot seine Stellung als Chef der Forstabteilung des Ackerbaudepartementes antrat, war er beinah ein „Forstmann ohne Wald“. Allerdings bestanden bereits bei 17 Mill. Hektaren Waldreservationen, doch entbehrten dieselben jeder Einrichtung und ausgedehnte, unbefugte oder bewilligte, aber devastierende Abholzungen, begünstigt durch die zur Förderung der Ansiedlung im Westen erlassenen Gesetze, sowie Jahr für Jahr auftretende Waldbrände vernichteten rasch die Produktionskraft dieser Waldungen. Dem „Forstbureau“ kam lediglich die Aufgabe einer beratenden Behörde zu.

Seither hat sich jene kleine Abteilung mit 13 Beamten, von denen nur vier fachwissenschaftliche Bildung besaßen, zu einem wichtigen Verwaltungszweig mit über 2000 Funktionären entwickelt. Die Ausdehnung der Reservationen ist zu mehr als 80 Mill. Hektaren angewachsen, in denen nach sorgfältig entworfenen Einrichtungswerken jährl. 400 Mill. Kubikfuß Brettermaß genutzt werden. Zur Heranbildung des erforderlichen Personals sind Forstschulen nötig geworden, deren Zahl von zwei beim Dienstantritt Hrn. Pinchots bis heute auf zwölf gestiegen ist.

Das alles, im Verein mit dem in sozusagen sämtlichen östlichen und in manchen westlichen Staaten erwachten Interesse an geordneten forstlichen Zuständen, hat die Erhaltung der Waldungen zu einer großen nationalen Frage gemacht.

Die Vereinigten Staaten umfassen so verschiedenartige klimatische, topographische und forstliche Verhältnisse, daß die hier angestellten wissenschaftlichen Erhebungen als für die ganze nördliche Erdhälfte anwendbar betrachtet werden können. Während bis dahin Amerika in vielen

Fällen die europäische Forstwirtschaft zum Vorbild nahm, haben, wie die Werke von Schwappach, Mayr u. a. beweisen, die europäischen Forstleute bereits den großen Wert mancher amerikanischen Holzarten erkannt. Dank den unter Hrn. Binchot eingerichteten Versuchsstationen dürfte die Zeit nahe sein, da die Vereinigten Staaten den andern Kontinenten nicht nur Holzarten, sondern auch auf wissenschaftlicher Untersuchung beruhende forsttechnische Aufschlüsse liefern können.

Unzweifelhaft bedeutet der Rücktritt Hrn. Binchots einen Verlust für das amerikanische Forstwesen, aber der von ihm errichtete Bau ruht auf zu sicherer Grundlage, um ernstlich bedroht zu sein. Die Ernennung eines Nachfolgers als oberster Forstbeamter der Vereinigten Staaten ist notwendig geworden, und die Wahl auf Hrn. Professor Henry Solon Graves, Direktor der Yale Forstschule, gefallen. Der neue Chef verfügt über große, in den Vereinigten Staaten gesammelte praktische Erfahrung, ergänzt durch gute in Europa gemachte Studien. In seinen Zielen stimmt er vollständig mit Hrn. Binchot überein. Unter seiner Leitung und bei der gefestigten Erkenntnis der Notwendigkeit die Waldungen zu erhalten, darf man hinsichtlich der Zukunft des Forstwesens der Vereinigten Staaten beruhigt sein. Zahlreiche Aufgaben warten ihrer Lösung, aber die ihr entgegenstehenden Hindernisse sind teils bereits weggeräumt, teils im Verschwinden begriffen. Wirtschaftliche Rücksichten und nicht die Politik werden fortan für das amerikanische Forstwesen maßgebend sein.



### **Originalerlernbericht über Laub- und Nadelholzsamen der Firma Conrad Appel, Darmstadt.**

Von den Laubholzsamen hatte die Stieleichel eine kleinere Ernte wie im Vorjahre zu verzeichnen. In Deutschland selbst kam davon fast gar nichts auf und mußte der größte Teil des Bedarfes aus Belgien und Holland gedeckt werden, wo Eicheln in zufriedenstellender Qualität zu normalen Preisen erhältlich waren, so daß sich darin ein ziemlich belangreiches Herbstgeschäft entwickeln konnte.

Traubeneicheln sind in Deutschland wieder vollständig mißraten, wogegen in Österreich etwas geerntet werden konnte, welche Provenienz jedoch wegen eventueller Mitführung von Zerreichel in deutschen Kulturen fast gar nicht zur Aussaat verwendet wird.

Bucheln brachten in diesem Herbst endlich einmal wieder einen guten Ertrag und wurden eifrig gekauft, wozu auch die ausgezeichnete Qualität und der billige Preis Veranlassung boten.

Von Eicheln und Bucheln wurden auch noch einige Quantitäten auf gutes Winterlager genommen und dürfte damit wohl der Frühjahrs-

bedarf gedeckt werden können. Zeitige Bedarfsaufgabe ist jedoch wegen der meist sehr starken Nachfrage nach diesen Artikeln im Frühjahr sehr zu empfehlen.

Bezüglich der übrigen Laubholzsamen ist zu erwähnen, daß Spitz- und Bergahorn infolge stürmischer Witterung während der Erntezeit nur kleine Erträgnisse brachten, dagegen konnte von Schwarz- und Weißerlen etwas mehr geerntet werden. Auch von Weißdorn und Ginster ist eine befriedigende Ernte zu melden. Wenig Samen kann von Eschen geliefert werden. Auch die Samen der groß- und kleinblättrigen Linde sind spärlich gewachsen. Akaziensame ist ziemlich knapp und notiert dementsprechend, auch bei Birken und Hainbuchen kann nur von ganz geringen Erträgen gesprochen werden.

Über die **Nadelholzsamen** ist folgendes zu berichten: Weymüths-Kiefern hatten im Monat September eine befriedigende Zapfenernte zu verzeichnen und kann vorzüglich keimender Samen zu vorteilhaften Notierungen geliefert werden. Auch die Zapfenernte von Weißtannen konnte infolge sehr günstiger Witterung während der Erntezeit vollständig ausgenutzt werden und waren die gesammelten Zapfen von guter Qualität, so daß ein wirklich ausgezeichneter Samen mit 70 % Keimfähigkeit im Schnitt daraus gewonnen werden konnte, welcher zu billigen Preisen angeboten werden kann.

Bezüglich der Kiefer ist anzuführen, daß wir in Deutschland, speziell Süddeutschland, mit einer Mittelernte zu rechnen haben, während die Zapfenernte in Norddeutschland geringer ausgefallen ist und mußten dort hohe Zapfenpreise bewilligt werden. Im allgemeinen wird Kiefern-samen garantiert deutscher Herkunft zu normalen Preisen zu haben sein.

Die Fichte lieferte in den bekannten deutschen Produktionsgegenden, wie Baden und Württemberg etwas Zapfen; der Samengehalt derselben war aber nicht gerade gut zu nennen. In anderen Gegenden scheint jedoch mehr gesammelt worden zu sein und dürfte das diesjährige Samenprodukt, welches eine vorzügliche Keimkraft besitzt, zu normalen Preisen auf den Markt kommen. Ähnlich verhält es sich mit der Lärche. Im Herbst wurden davon eigentlich wenig Zapfen gesammelt; später kam etwas mehr heran, so daß für diese Sorte wohl keine zu hohen Preise einsetzen werden.

Arven hatten eine knappe Ernte und müssen für garantiert neue Ware hohe Preise angelegt werden. Schwarzkiefern dürften zu normalen Preisen den nicht mehr großen Bedarf decken können.

Über das Erntergebnis der **ausländischen Laub- und Nadelholzsamen** läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Die bis jetzt eingelaufenen Berichte der überseeischen Lieferanten sind nicht zuverlässig und müssen die wirklichen Anlieferungen abgewartet werden. Voraussichtlich werden

Bankskiefern und Sitkafichten ziemlich sicher geliefert werden und zu nicht zu hohen Preisen abzugeben sein, während von Douglasfichten weniger heranzukommen scheint und werden gute Preise dafür verlangt. Von japanischen Lärchen dürfte soviel wie nichts geliefert werden, während wohl Nordmannstannen in genügenden Mengen zu haben sind.



## Forstliche Nachrichten.

### Kantone.

**Obwalden.** Forstadjunktenwahl. Die seit längerer Zeit vakante Stelle eines Adjunkten des Kantonsoberförsters ist durch die Wahl des Herrn Albert de Tribolet, von Neuenburg, wiederbesetzt worden, welcher seine Stelle mit dem 15. vorigen Monats angetreten hat.

**Aargau.** Als Forstverwalter der Stadt Baden ist, wie man uns von dort schreibt, Hr. Roman Felber, von Sursee (Kt. Luzern), gewählt worden.

**Tessin.** Als Oberförster des III. Kreises, Bellinzona-Verzasca, wurde vom Staatsrat am 14. Februar Herr Aubert, Frank, von St. Georges (Waadt) gewählt, der im Herbst 1908 die forstliche Staatsprüfung mit Erfolg abgelegt hat.

### Ausland.

**Deutschland.** Der Deutsche Forstverein zählte zu Anfang des Jahres 2046 Mitglieder, davon 955 Preußen, 270 Bayern, 132 Sachsen, 123 Baden, 106 Thüringen, 98 Württemberg, 95 Hessen und 252 den übrigen deutschen Staaten angehören. 15 Mitglieder besitzt der Verein in außerdeutschen Staaten.



## Bücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Veröffentlichung.)

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Preußens. **Die Kiefer.** Wirtschaftliche und statische Untersuchungen der forstlichen Abteilung der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens in Eberswalde, von Dr. Adam Schwappach, Geheimer Regierungsrat und Professor. Neudamm. Verlag von J. Neumann. 1908. IV u. 180 S. gr. 8°.

Noch kein Forscher hat sich so lange und so eingehend mit der Untersuchung des Wachstumsganges und des Ertrages der Kiefer beschäftigt, wie der Hr. Verfasser vor-